

20 Jahre Verband



ABTEILUNGEN: 1. MUSSEARBEIT - FREIZEIT • 2. GEWERKSCHAFTLICHE KULTURARBEIT
3. PRAKTIISCHE SOLIDARITÄT • 4. SOZIALVERSICHERUNG • 5. PLAN DER ARBEIT • SOZIALE WOCHEN



ED. FELLENS

Präsident der Ortsgruppe Esch des B M I A V

Seit die gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen durch Gesetz gleichberechtigte Mithrater in wirtschaftlichen Fragen geworden sind, ist vielleicht mancher erst aufmerksam geworden auf deren Zusammensetzung und deren Wirken. Nun bietet sich uns eine einzigartige Gelegenheit, das Wirken der gewerkschaftlichen Organisationen kennen zu lernen. Auf Plakaten und in Lichtsäulereklamen steht nämlich eine große 20; näher besehen: 20 Jahre Verband. Dieses Plakat ist eine Einladung zu einer großen Ausstellung, die demnächst, vom 22. bis 30. August, in den Sälen der Brillschule stattfinden wird. Man fragt sich: Was ist denn da auszustellen? Wir wandten uns zur Auskunft an den Vorsitzenden der Escher Ortsgruppe des Luxbg. Berg-, Metall- und Industriearbeiter-Verbandes. Denn die Ortsgruppe Esch feiert ihr 20jähriges Bestehen und organisiert auch die Ausstellung.

Vorsitzender der Escher Gruppe des L. B. M. I. A. V. ist Ed. Fellens, ein junger Hüttenarbeiter.

Er sagt: «Ob eine gewerkschaftliche Organisation eine Ausstellung veranstalten kann? Es ist ja doch nicht die erste derartige Ausstellung. Bereits 1921 und 1928 waren in Esch Ausstellungen unserer Organisation und 1930 in Düdelingen. Diese Ausstellung liegt ja in unserer Tradition. Sie wollen wissen, was ausgestellt werden wird. Bitte, folgen Sie mir zum Leiter der Ausstellungsarbeiten, Albert Kaiser, der zugleich der Schöpfer

all der komplizierten Formulierungen ist, die abstrakte Fragen und gesetzliche Einrichtungen, sowie unsere Ideen sinnfällig in Bild und Plastik wiedergeben.

Denn unsere Ausstellung soll der Öffentlichkeit mehrerlei zeigen. Vor allem, wie unter zielbewußter Führung der Arbeiterschaft die soziale Gesetzgebung im Laufe der Jahre ausgebaut wurde. Deren Vorzüge und Mängel werden gezeigt.

In zweiter Linie wollen wir beweisen, periodisch beweisen, daß der Achtstundentag für den Arbeiter ein Segen ist, weil er dadurch Gelegenheit hat, seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu ergänzen, seine Persönlichkeit zu entwickeln. Und die Arbeiterorganisationen zeigen ihm Wege, wie er das tun kann. Sie wissen ja, daß diese Ziele der Gewerkschaften zentralisiert sind in der Genossenschaft für Mußarbeit und soziale Fürsorge, kurz «Gemuso». Sie ist eine Zentrale für Arbeiterbildung, sucht hierzu die Mittel zusammen und sorgt für Propaganda und Möglichkeiten.

In der Ausstellung werden Sie an den ausgestellten Arbeiten aus der Mußzeit sehen, wie die Gemuso die Leute anregt, vor allem praktische Arbeiten zu produzieren und auch in ästhetischer Beziehung manche Anregung gibt. Da gibt es natürlich Abteilungen für alle Neigungen und Befähigungen. Auch Kleintierzucht, Garten- und Blumenbau gehören dazu.

Diese Ausstellung über die Benützung der Freizeit ist auch von den Frauen besichtigt. Eigentlich hat die gewerkschaftliche Organisation als solche nichts damit



ALBERT KAISER

Leiter der Gemuso, die der Ausstellung das Gepräge gibt

zu tun, sondern die Frauenorganisation Le Foyer de la Femme, über deren Tätigkeit besonders auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge anderwärts zu berichten ist.

An Bildern aus früheren Ausstellungen können Sie sich eine Idee machen über die Ausdehnung und die Qualität dieser Ausstellung.

Die Ausstellung gibt uns aber auch die Gelegenheit, unsere Ideen über die Neugestaltung der Wirtschaft und die Gesetzgebung der Arbeit, ebenfalls durch eine sinnfällige Darstellung dieser Fragen, die für die meisten recht abstrakt sind, zu geben. Unter dem Titel: Plan du Travail werden unsere Ansichten über den wirtschaftlichen Ausbauplan in unserm demokratischen Ländchen plastisch und bildlich gezeigt. Und auch der zu schaffende Code du Travail ist bis ins Einzelne auf diese Art dargestellt.

Wir wollen nun bei unserem Freund Albert Kaiser die einzelnen Ausstellungsgegenstände in Augenschein nehmen.»

Das, was wir sehen können, ist eine für uns unergründliche Fülle von statistischem Stoff in Bildern, Plastiken und Zahlen, die einstweilen noch nicht organisch zusammengefügt sind. Aber man merkt wohl, daß hier eine Arbeit geleistet wurde, wie sie besser nicht geleistet werden kann.

«Albert Kaiser ist der schöpferische Künstler, kann man wohl sagen, dieser Bilderwiedergaben, von Ideen, die durch den unermüdeten Propagandisten unserer gewerkschaftlichen Organisation, Anton Krier, rubriziert und zusammenfassend vorgetragen worden sind.

Sie haben sich vielleicht über Zweck und Ziele der gewerkschaftlichen Orga-

BESUCHET DIE AUSSTELLUNG



• 23.-31. AUGUST 1936 •
Brillschule Esch-Alzette
Doppel-Fahnenweihe in Esch
am 23. August